

Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 3 (1929)
Heft: 3

Artikel: Chantunet rumauntsch
Autor: Creux, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-780147>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Zunftbanner am Sechseläuten / Les bannières des corporations au Cortège du Sechseläuten

SECHSELÄUTEN IN ZÜRICH

Das Fest des Frühlings und der Zünfte, 14. und 15. April

Das jährlich wiederkehrende «Sechseläuten» in Zürich wird unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung gefeiert. Am Sonntag vor dem «Sechseläuten», das immer auf einen Montag fällt, findet ein kostümierter Kinderumzug statt. Am «Sechseläuten» selber begeben sich die Zünfter zum Mittagessen auf ihre Zunftstuben. Am Nachmittag ziehen kostümierte Gruppen der Zünfte durch die Stadt und treffen um 6 Uhr beim Bellevueplatz ein. Dort steht auf einer hohen Stange über einem mächtigen Scheiterhaufen der «Bögg», ein aus weisser Wolle hergestellter und mit Feuerwerk gefüllter Schneemann als Symbol des scheidenden Winters. Mit dem

ersten Schläge 6 Uhr wird der Scheiterhaufen angezündet. Am Abend begeben sich die Zünfter wiederum auf ihre Zunftstuben und statten sich nach dem Abendessen gegenseitige Besuche ab. Es ist ein überaus maleschisches Bild, die Zünfte mit ihren buntbemalten Zunftlaternen, unter Vorantritt der Musik, die den «Sechseläutenmarsch» spielt, durch die Gässchen der Altstadt ziehen zu sehen. Auf den Zunftstuben herrscht lebhaftes Treiben und bei den Besuchen werden in Rede und Gegenrede die Ereignisse des vergangenen Jahres in launiger Weise behandelt.

Zürcher Zunftsprüche

Constaffel:

Hunde, Rosse
und Geschosse
Festgelage,
Krieg und Jagd; — unverzagt!

Schmiedern:

Im Gewerke
liegt die Stärke,
durch den Hammer
spricht die Kraft
Tausend Schläge
bahnen Wege
gleich dem Geist,
der emsig schafft.

Metzger:

Beil und Messer
keiner besser
führt sie, als der
Fleischer Schar.
Gibt's zu schaffen
Mit den Waffen,
sind voran sie
immerdar.

Schneidern:

Schmucke Kleider
macht der Schneider
leichte Zunft mit
frohem Sinn.
Nadel, Schere
sind auf Ehre
nötig seit der
Welt Beginn.

Saffran:

Reger Handel
frischer Wandel
ziert den Bürger,
ehrt das Land.
Hohe Masten,
schwere Laten
schliessen um die
Welt ein Band.

Bäcker:

Schlimme Zeiten
kann's bereiten,
herrscht im Lande
Hungersnot —
aber Frieden
ist beschieden
hat der Mensch
sein täglich Brot.

Schuhmachern:

Glück und Segen
wen auf Wegen
drückt nicht ein
enger Schuh!
Leichtes Schweben
frommt dem Streben
nähert uns der
süssen Ruh.

Schiffleuten:

Dass die Fähre
durch die Meere
segle in der
Winde Hut,
schlagen Mannen
hohe Tannen,
zimmern Schiffe
leicht und gut.

Waage:

Eitel Ringen,
hinzubringen
Alles unter
einen Hut!
Aber Hüte
sind die Blüte,
bergend unsrer
Köpfe Glut.

Meisen:

Edle Künste
sind nicht Dürste,
wie ein niedrer
Sinn Euch lehrt.
Auch den Musen
Hat am Busen
Unser Zürich
Platz gewährt.

Gerber:

Rauhe Häute,
derbe Leute,
scharfes Eisen,
breite Brust,
wackre Hände —
Wer sie fände
jetzt wie ehemals,
welche Lust!

Zimmerleuten:

Niederreißen
will nichts heissen,
aber bauen!
Heil dem Mann,
der den weiten
Bau der Zeiten
untern Dachstuhl
bringen kann!

Kamel:

Kleine Ware,
wunderbare
weit verzweigte
Krämerzunft.
Doch der feige
Spötter schweige,
der ein Krämer
an Vernunft.

CHANTUNET RUMAUNTSCH

LI ROMANTSH-LADIN

O de mi matre lingua bell e car,
Harmonios Romantsh-Ladin;
Yo t' ama tant; fidel te va restar,
Sonor idiom de l' Engiadin'!

In tu parlar me dulcimen lullat
Li mamma bon e caressant,
E mil canzones illa me cantat
De l' Engiadina bell e grand.

Ja tu parolas antiqu' e sonor
Raconta nor glorie passat;
Ma l' Engiadin' va ser plu fort ancor
Per su Romantshe renovat. A. Creux.